

Fr. Vla

SECHS LIEDER

mit Begleitung

des

Klaviers oder Fortepiano

von

J. HAYDN.

I^r Theil. No. XL.

Leipzig bei Hinrichs & Schman.

*N.



4.

Das strickende Mädchen.

Adagio.

tr tr

Und hörst du kleine Phil lis nicht der
Vöglein füß-fes Lied: sie fin-gen, sie ant-wor-ten sich, da

5.

mich dein Antwort flieht.

tr tr

Allegro.

Phillis ohne Sprach und Wort fass und

stricke, fass und stricke ru-hig fort;

4.

Das strickende Mädchen.

Adagio.

Adagio.

Und hörst du kleine Phil-lis nicht der
Vog-lein süß-ses Lied? Sie fin-gen, sie ant-wor-ten sich, da

5.

mich dein Antwort flieht.

Phillis ohne Sprach und Wort fass und
strickte, fass und strickte ru-hig fort;

6.

Phillis ohne Wort sass und strickte ru-hig
fort!

D. S.

In deinen Augen herrscht der Gott,
Der Liebe zaubert blind,
In deinen Herzen schlumert er,
Wie ein unschuldig Kind.
Phillis ohne Sprach und Wort
Sass und strickte ruhig fort.

So manchen Tag, so manches Jahr,
Schlichich dir einsam nach;
Und nie ein Wort und nie ein Blick!
Soll ich verzweifeln? Ach!
Auf stand Phillis ohne Wort,
Ging und strickte ruhig fort.

7.

Soprano.

Der Gleichsin.

Sollt ich voller Sorg und Pein um ein schönes
Mädchen sehn?
Ihre Wange wäre roth, meine blasser als der Tod.

Schön sei sie so schön sie mag, schöner als ein Frühlingstag,

Wen sie mein dabei vergift, was frag ich, wie schön sie ist? wen sie mein dabei vergift,
or. f.

was frag ich, wie schön sie ist?

Solllt ich voller Sorg und Pein
Um ein reiches Mädelchen sein?
Angeflamm̄t von Geldbegier,
Trachten tausend schon nach ihr;
Wen sie dan von Stolz gebläht,
Arme Redlichkeit verschmäht,
Liebe nur nach Reichtum misst,
Was frag ich, wie reich sie ist?

 Solllt ich voller Sorg und Pein
Um ein fromes Mädelchen sein?
Deren Herz Empfindung hegt,
Tödete der Werth von ihr
Und für Lieb und Freundschaft schlägt. Meines Werths Gefühl in mir.
Sanft sei sie und sanfter noch.
Als ein Taubchen mag sie doch;
Wen mein Arm sie nicht umschließt,
Was frag ich, wie sanft sie ist?

 Solllt ich voller Sorg und Pein
Um ein fromes Mädelchen sein?
Tödete der Werth von ihr
Immer sei sie tugendreich,
Engeln und Götter gleich,
Bleibt sie from, auch wen sie küsst,
Was frag ich, wie from sie ist?

Solllt ich voller Sorg und Pein
Um ein reiches Mädelchen sein?
Angeflamm̄t von Geldbegier,
Trachten tausend schon nach ihr;
Wen sie dan von Stolz gebläht,
Arme Redlichkeit verschmäht,
Liebe nur nach Reichtum misst,
Was frag ich, wie reich sie ist?

 Reizend, zärtlich, from und reich,
Alles Mädelchen, gilt mir gleich;
Liebst du mich, so sterb ich eh,
Als ich dich verlassen seh;
Doch, verachtet du mein Flehn,
Wohl, auch ich kan dich verschmähn!
Wen dein Herz für mich nicht ist,
Was frag ich, für wen du liebst?

Wen sie mein dabei vergift, was frag ich, wie schön sie ist wen sie mein dabei vergift,
 was frag ich, wie schön sie ist?

D. J.

Sollt ich voller Sorg und Pein
 Um ein sanftes Mädchen sein,
 Deren Herz Empfindung hegt,
 Und für Lieb und Freundschaft schlägt.
 Sanft sei sie und sanfter noch
 Als ein Taubchen mag sie doch;
 Wen mein Arm sie nicht umschließt,
 Was frag ich, wie sanft sie ist?

Sollt ich voller Sorg und Pein
 Um ein fromes Mädchen sein?
 Tödtete der Werth von ihr
 Meines Werths Gefühl in mir.
 Immer sei sie tügendreich,
 Engeln und Götter gleich,
 Bleibt sie from, auch wen sie küßt,
 Was frag ich, wie from sie ist?

Sollt ich voller Sorg und Pein
 Um ein reiches Mädchen sein?
 Angeflamm't von Geldbegier,
 Trachten tausend schon nach ihr;
 Wen sie dan von Stolz gebläht,
 Arme Redlichkeit verschmäht,
 Liebe nur nach Reichthum misst,
 Was frag ich, wie reich sie ist?

Reizend, zärtlich, from und reich,
 Alles Mädchen, gilt mir gleich;
 Liebst du mich, so sterb ich eh',
 Als ich dich verlassen seh;
 Doch, verachtest du mein Flehn,
 Wohl, auch ich kan dich verschmähn!
 Wen dein Herz für mich nicht ist,
 Was frag ich, für wen du liebst?

10.

Andante.

Der erste Kuss.

Leiser nant ich dei-nen Namen, und mein Au-ge warb um dich;
Lie-be Kloe(n) näher kamen un-fer bei- der Herzen sich, lie-be

Kloe(n) näher kamen unfer bei- der Herzen sich.
D.S.

Und du nantest meinen Namen,
Hoffen ließ dein Auge mich:
Liebe Kloe(n) näher kamen
Unfer beider Lippen sich.

O, es war ein süßes Neigen!
Bis wir endlich Mund an Mund
Fest uns hielten, ohne Zeugen,
Und geschlossen war der Bund!

12.

Adagio.

Die Verlasse.

Hör auf mein armes
Herrn so bang zuschlagen!

Er spottet deiner Seiden, deiner Klagen!

Er schloss durch Leichtfin sich das Thor der Reue der Unge-

13.

treue,
er schloss durch Leichtfin sich das Thor der Reue
der Unge treu — e!

Ha! Ha!

D. S.

Ha! weil ich, Falscher, dich so sehr geliebet,
Hast du dies Bubenstück an mir verübt!
Und doch kan ich, ob schon er mich verlassen,
Nicht ganz ihn hassen!

14.

Zu schwaches Herz, so sind wir Mädchen alle,
 Wir renen willig in der Männer Falle;
 Ich würde, wollt er mich aufs neu' belügen,
 Mich gern betrügen!

Nicht einmahl achtet er mich einer Lügen
 Mehr werth! der Schnöde fleugt nach neuen Siegen,
 Auf jeden Schritt zertritt er eine Tugend
 Bethörter Tugend!

Warum schufst du so weich uns, so gefällig,
 So hart die Männer und so ungesellig?
 Natur! O lehre diess Geschlecht die Triebe
 Der treuen Liebe!

Allegretto staccato.

Eine sehr gewöhnliche Geschichte.

15.

Phi

lint stand jüngst vor Bawels Thür, und klopf't und rief: ist Niemand hier, und
 klopf't und rief: ist Niemand hier, ist Niemand hier, ist Niemand hier?

ich bin Philint, lass mich herein; sie kam und sprach: nein, nein!

ich bin Philint, lass mich herein; sie kam und sprach: nein, nein!

D.S.

Bekümmert will er wieder gehn,
 Da hört er schnell den Schlüssel drehn,
 Er hört: Auf einen Augenblick,
 Doch — geh' auch gleich zurück.

Er seufzt und bat recht jämerlich
 Nein sagt sie: ich fürchte dich;
 Es ist schon Nacht, ich bin allein;
 Philint, es kan nicht sein.

Die Nachbarn plagt die Neugier fehr,
 Sie warteten der Wiederkehr:
 Er kam auch, doch erst Morgenfrüh,
 Ei, ei, wie lachten sie!

Allegretto.

Cupido.

Weilst du mein

kleines Magdelein, wer wohl Cupido ist?

er ist ein kleines Knäbe-

lein, voll Argheit, Schwank und List, voll Argheit, Schwank und List.

zwei

tr

D.S.

Zwei Flüglein hat das lose Kind,
Damit fliegt er gar schnell;
Ob es schon ist an Auglein blind
Siehts dennoch scharf und hell.

Rückwärts hängt ihm ein Körcherlein,
Wohl auch ein Bogen rund,
Mit dem schießt so tief ins Herz hinein,
Und macht d'rs liebenswund.

Ach Liebchen! flieh' sein Schelmenpiel,
Und trau undbau ihm nicht;
Er schießt der Herzen allzuviel,
Der kleine Bösewicht!



INTERNATIONALE
JOSEPH HAYDN
PRIVATSTIFTUNG EISENSTADT